



PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS IN DER SCHULE (7-8/2023)

Veranstaltungen - Unterrichtsmaterialien - Best Practice

Die gemeinsame Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz im Juni 2021 konstatiert folgerichtig: „Antisemitismus ist in Europa und darüber hinaus seit Jahrhunderten präsent und kulturell tradiert. Er äußert sich bis heute in unserer Gesellschaft in zahlreichen Formen, in allen sozialen Schichten, latent oder offen, teilweise manifest bis hin zu körperlichen Übergriffen und Terror. Schulen sind - als Spiegel der Gesellschaft - mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen. Insbesondere der Schule mit ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, kommt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus zu.“ Diesem Ziel trägt das Land Berlin in vielfältiger Form Rechnung, unter anderem durch jährliche Fortbildungsreisen nach Israel in Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Daraus ist ein Netzwerk aus Lehrkräften und außerschulischem pädagogischem Personal entstanden, das die relevanten Themenbereiche weiter in das schulische Leben hineinträgt. Dieser monatliche Newsletter soll Interessierte informieren, welche Veranstaltungen, neue pädagogische Materialien, Best Practice-Beispiele etc. es in den Kategorien **Jüdisches Leben früher und heute, Antisemitismusprävention und Vermittlung des Holocaust** aktuell in Berlin und darüber hinaus gibt.

Veranstaltungen und Fortbildungen

„Antisemitismus als Erfahrung und Phänomen“. Workshop des Kompetenzzentrums für Prävention und Empowerment

Donnerstag, 27. Juli 2023 von 17.00 - 20.00 Uhr

Über viele Jahre wurde Antisemitismus in Deutschland als ein historisches und damit vergangenes Phänomen betrachtet und auf bestimmte gesellschaftliche Gruppen ausgelagert. Allerdings handelt es sich beim Antisemitismus um ein gesamtgesellschaftliches Problem, welches sich auch gegenwärtig in verschiedenen Formen und unterschiedlichen Kontexten äußert. Gemeinsam wollen wir den Blick für gegenwärtige Formen von Antisemitismus schärfen. Im Rahmen des Workshops wird ein Austausch über eigene Bezüge zur Thematik und ein gemeinsames Nachdenken Umgangsformen mit Antisemitismus in unserer Gegenwartsgesellschaft ermöglicht.

Der Workshop findet im Rahmen der Ausstellung „Gesicht zeigen gegen Rassismus und Antisemitismus, für mehr Miteinander. Fotografien des deutsch-israelischen Fotografen Rafael Herlich“ statt.

Veranstalter: u.a. VHS Tempelhof-Schöneberg / Bündnis gegen Antisemitismus

Ort: Raum 218 in der VHS Tempelhof-Schöneberg, Barbarossaplatz 5, 10781 Berlin

Anmeldung bis 17.7.23 unter: bga-ts@zwst-kompetenzzentrum.de

Weitere Informationen unter:
<https://gemeinsam-in-tempelhof-schoeneberg.de/projektaufruf/geofoerderte-projekte/fotografien-von-rafael-herlich/>

„Sind Rassismus und Antisemitismus das gleiche?“ Workshop des Kompetenzzentrums für Prävention und Empowerment

Donnerstag, 24. August 2023 von 17.00 - 20.00 Uhr

In den letzten Jahren gab es immer wieder öffentlich ausgetragene Kontroversen um Antisemitismus – beispielsweise um den postkolonialen Theoretiker Achille Mbembe, um die Boykottbewegung BDS oder kürzlich um die Kunstschau Documenta Fifteen. Diese Debatten spielen sich in dem Spannungsverhältnis von Rassismus- und Antisemitismuskritik ab und berühren Fragen nach dem Verhältnis von Antisemitismus und Rassismus: Warum kann Antisemitismus nicht als eine Unterform von Rassismus verstanden werden? Wieso kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen Menschen, die sich gegen Antisemitismus und jenen die sich gegen Rassismus engagieren? Und was ist mit Anerkennungskonkurrenz gemeint?

Der Workshop findet im Rahmen der Ausstellung „Gesicht zeigen gegen Rassismus und Antisemitismus, für mehr Miteinander. Fotografien des deutsch-israelischen Fotografen Rafael Herlich“ statt.

Veranstalter: u.a. VHS Tempelhof-Schöneberg / Bündnis gegen Antisemitismus

Ort: Raum 218 in der VHS Tempelhof-Schöneberg, Barbarossaplatz 5, 10781 Berlin

Anmeldung bis 14.8.23 unter: bga-ts@zwst-kompetenzzentrum.de

Weitere Informationen unter:
<https://gemeinsam-in-tempelhof-schoeneberg.de/projektaufruf/geoerderte-projekte/fotografien-von-rafael-herlich/>

„Fotografien der NS-Deportationen“

Dienstag, 29. August 2023 ab 19.00 Uhr

Zu vielen Verbrechenkomplexen des NS-Regimes gibt es eine überraschend dünne fotografische Überlieferung. Deshalb werden häufig die immer gleichen Fotos gezeigt. Dies betrifft auch Verbrechen, die in aller Öffentlichkeit geschahen, wie die Deportationen von hunderttausenden Jüdinnen und Juden, *Rom:nja* und *Sinti:zze* aus dem Deutschen Reich zwischen 1938 und 1945.

In dem Projekt #LastSeen werden die überlieferten Fotos in einem digitalen Bildatlas gesammelt und erschlossen. Christoph Kreuzmüller stellt die Forschungsergebnisse vor und präsentiert ein interaktives Spiel, mit dem sich Nutzerinnen und Nutzer die historischen Ereignisse anhand der Fotos selbstständig erschließen können.

Referent: Christoph Kreuzmüller ist stellvertretender Projektleiter von #LastSeen am Selma Stern Zentrum für jüdische Studien Berlin Brandenburg

Ort: Museum Berlin-Karlshorst, Zwieseler Straße 4 10318 Berlin

Anmeldung unter: kontakt@museum-karlshorst.de

Weitere Informationen unter:
<https://www.museum-karlshorst.de/museum/veranstaltungen>

Neue Dauerausstellung des Museums Blindenwerkstatt Otto Weidt

Das Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt erzählt die Geschichte von Otto Weidt, der als Kleinfabrikant während des zweiten Weltkrieges hauptsächlich blinde, seh- oder hörbehinderte Juden und Jüdinnen beschäftigte. Sie stellten Besen und Bürsten her. Verschiedene Lebensgeschichten berichten von Otto Weidts Bemühungen, seine jüdischen Arbeiter und Arbeiterinnen vor Verfolgung und Deportation zu schützen. Als die Bedrohung immer größer wurde, suchte er gemeinsam mit anderen Helferinnen und Helfern für einige von ihnen Verstecke. Eines davon befindet sich in den Räumen des Museums. Im Mai 2023 wurde die neu gestaltete Dauerausstellung eröffnet: sie berücksichtigt umfassend die bisherigen Forschungsergebnisse zur Lebensgeschichte und zum Wirken von Otto Weidt, seinen Hilfsaktionen für Deportierte im Ghetto Theresienstadt und zu den Biografien der von ihm Unterstützten.

Ort: Blindenwerkstatt Otto Weidt, Rosenthaler 39, 10178 Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
<https://www.museum-blindenwerkstatt.de/de/mbow/>



Case not Closed: Workshops im Herbst für Berliner Schulklassen möglich

Das Anne Frank Zentrum bietet Workshops

Berliner Schulklassen können im Anne Frank Zentrum für September oder Oktober den Workshop „Wie lebten Berliner Jüdinnen und Juden mit türkischer Staatsangehörigkeit während des Nationalsozialismus?“ anfragen. Die Workshops werden von jungen Peer Guides aus Berlin und Thüringen begleitet. Diese haben im Projekt „Case not Closed“ in den vergangenen Jahren die Lebensgeschichten von vier Familien recherchiert, die bis 1943 in Berlin lebten, jüdisch waren und eine türkische Staatsangehörigkeit hatten. Der Workshop dauert 90 Minuten und ist kostenfrei.

Ort: Anne Frank Zentrum Berlin, Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung bei Ilanga

Mwaungulu unter: mwaungulu@annefrank.de

„Anne Frank - eine Geschichte für Heute“ Schreib- und Rap-Workshop für Berliner Schülerinnen und Schüler

In einem neuen Workshop des Anne Frank Zentrums können Schülerinnen und Schüler ab der 8. Jahrgangsstufe herausfinden, wie sie ihren Gedanken und Gefühlen zu den Themen Verfolgung und Diskriminierung eine Stimme geben. Im Anschluss an die Auseinandersetzung mit Anne Franks Biografie reflektieren sie ihren Ausstellungs-besuch künstlerisch und knüpfen eine Verbindung zwischen Geschichte und Gegenwart. Durch kreatives Schreiben werden Fragen zu Identität und Diskriminierung aufgegriffen und, falls gewünscht, auch vorgetragen.

Ort: Anne Frank Zentrum Berlin, Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung bei Mani

Tilgner unter: tilgner@annefrank.de

Vorankündigung: „Leo-Trepp-Schülerpreis im Schuljahr 2023 / 2024 zum Thema Jüdische Popkulturen“

Teilnahme für Schülerinnen und Schüler bis einschließlich Jahrgangsstufe 12 möglich!

Von Broadway Stücken bis Superman - immer wieder haben jüdische Künstler die Verletzlichkeit und Diskriminierung von Jüdinnen und Juden thematisiert und zu universalen Themen gemacht, die andere Minderheiten und die Mehrheit einbezogen. Sie haben so die Entwicklung der Popkultur maßgeblich mitgestaltet. Das Wirken und den kreativen Einfluss dieser Künstler in allen Sparten der Popkultur zu erforschen eignet sich ideal für freie Lernformate und eigenständige Projekte. Ob Podcast, Video oder ein eigenes Comicbuch, Schülerinnen und Schüler können ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Mit dem Leo-Trepp Schülerpreis soll dazu beigetragen werden, an den Schulen mehr über das Judentum zu lernen, alten und neuen Stereotypen Wissen entgegenzusetzen und Antisemitismus zu bekämpfen. Der Wettbewerb soll junge Menschen dabei dazu motivieren, sich selbstständig mit jüdischen Themen auseinanderzusetzen. Offiziell startet der Wettbewerb 2023/24 im Oktober. Nach dem Start wird es eine virtuelle Informationsveranstaltung für interessierte Gruppen geben.

Mehr Informationen ab September unter:

www.leotrepp.org

Materialien

„Fliehen vor dem Holocaust. Meine Begegnung mit Geflüchteten.“

Eine App für Schülerinnen und Schüler

Die App „Fliehen vor dem Holocaust. Meine Begegnung mit Geflüchteten“ erschließt Jugendlichen über das Medium Film einen Zugang zu diesen historischen Erfahrungen. Sie kann sowohl im Unterricht als auch in der Jugendarbeit oder individuell genutzt werden. Für Lehrkräfte steht ein informatives Handbuch bereit. Die App ermöglicht individuelles Lernen: Die Schülerinnen und Schüler wählen eine Person aus, vertiefen einzelne



sie interessierende Aspekte und erstellen ein persönliches Album ihrer Begegnung. Indem sie diese Ergebnisse jemandem mitteilen und/oder in der Klasse austauschen, lernen sie voneinander. Sie lernen Erinnerungen mit historischen Dokumenten zusammenzubringen sowie beide quellenkritisch zu betrachten.

Mehr Informationen unter:

<https://www.erinnern.at/app-fliehen>

„Geschichte vor dem Schultor“. Spurensuche in der berlinHistory App

Unter der Themenkachel „Geschichte vor dem Schultor“ können sich ab September Berliner Schulen in der berlinHistory App präsentieren, die Projekte zum Nationalsozialismus im eigenen Schulkiez umsetzen. Die Integration in die App ist in Kooperation mit dem Projekt „Geschichte vor dem Schultor“ des Anne Frank Zentrums. Das Projekt wird von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie gefördert. Es richtet sich an Berliner Lehrkräfte und Schulklassen, die eine lebendige Erinnerungskultur mitgestalten wollen. Im eigenen Schulkiez gibt es unterschiedliche Anlässe, um sich lokalgeschichtlich mit dem Themenfeld Nationalsozialismus zu beschäftigen. So verbergen sich hinter Denkmälern, Stolpersteinen und Straßennamen Lebensgeschichten aus der Nachbarschaft. Außerdem lassen sich anhand von weniger beachteten Täter-Orten wie Zwangsarbeits- und Außenlagern sowie Heilerziehungsstätten der »Euthanasie«-Morde »vergessene« Aspekte der NS-Geschichte erzählen. Interessierte Personen, die sich auf lokalgeschichtliche Spurensuche begeben wollen und dazu beitragen möchten, die Vielfältigkeit der Geschichtsprojekte an Berliner Schulen auch in der berlinHistory App sichtbar zu machen, wenden sich bitte an Peri Bausch unter p.bausch@annefrank.de

Weitere Informationen unter:

<https://www.annefrank.de/bildungsarbeit/projekte/geschichte-vor-dem-schultor>

„Lebewohl, Martha. Die Geschichten der jüdischen Bewohner meines Hauses“

Neues Buch in der Berliner Landeszentrale für politische Bildung im Amerikahaus

Das Buch handelt von 24 Verschwundenen, 1942 deportiert aus dem Haus in Berlin-Schöneberg, in dem die Autorin wohnt, ein "Judenhaus". Ihre Geschichten werden in diesem Buch erzählt. Das Buch kann gegen eine Bereitstellungspauschale von 7,00 € im Besuchszentrum der Berliner Landeszentrale für politische Bildung erworben werden.

Mehr Informationen unter:

<https://www.berlin.de/politische-bildung/publikationen/suche/index.php/detail/105>

Sie möchten einen Beitrag einreichen? Bitte verwenden Sie dieses Format.

Titel

ggf. Untertitel

Datum / Uhrzeit

Eine kurze Beschreibung in Textform

Weitere Informationen:

Zielgruppe / Ort / Anmeldung / Kosten / Sonstige Hinweise

Kontakt:

Einrichtung / Ansprechperson / Kontaktdaten / Website

Wenn Sie einen entsprechenden Beitrag an andere Interessierte weitergeben möchten, senden Sie ihn bis zum 27. des jeweiligen Vormonats gerne an:

bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de

